

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Namen der Pfannen änderten sich, da sie, insbesondere aber die ihnen angeschlossenen Dörr-(Pfeifel-)häuser, oft Feuersbrünsten zum Opfer fielen. Die letzte Pfanne „Colleredo“ wurde im Jahre 1790 eingerichtet, sie mißlang aber. Nach der Säkularisation im Jahre 1803 und kurzer Zwischenherrschaft, ging die Halleiner Saline im Jahre 1816 in den Besitz des österreichischen Staates über. Heute führt eine Röhrenleitung die Soole vom Dürnberg zum Sudhaus an der Salzach, in dem vier Pfannen dampfen.

Berchtesgaden.

Das Ländchen Berchtesgaden, rings von hohen Gebirgen eingeschlossen, verdankt dem Salze seine wirtschaftliche Selbstständigkeit. Das Salz brachte aber anderseits der gefürsteten Propstei zahlreiche Kämpfe mit mächtigen Nachbarn. Um das Jahr 1110 stiftete Graf Berengar von Sulzbach das Kloster Berchtesgaden und besiedelte es mit Mönchen des Klosters Raitenbuch bei Schongau am Lech. In dieser Zeit ahmten die Herren des Klosters noch nichts von dem Salzreichtum, den ihr Gebiet barg, sonst hätten sie nicht den Besitz von Salinenanteilen zu Reichenhall angestrebt. Im Jahre 1156 besätigt aber Kaiser Friedrich Barbarossa dem Stifte Berchtesgaden alle Anrechte auf sämtliche Bodenschätze innerhalb ihres Gebietes. Als gegen das Ende des 12. Jahrhunderts die Salzlager am Tuvol aufgefunden wurden, kam es zu Besitzstreitigkeiten zwischen den Berchtesgadenern und dem Salzburger Domkapitel. Das Domkapitel wollte seine Ansprüche auf Urkunden aus dem Beginne des 12. Jahrhunderts stützen. Heute sind dieselben als Fälschungen nachgewiesen. Im Jahre 1198 entschied Erzbischof Adalbert, daß der Ertrag vom Tuvol zwischen der erzbischöflichen Kammer, dem Domkapitel und Berchtesgaden geteilt werden sollte. Trotzdem flackerte der Streit im Jahre 1207 wieder von neuem auf. Die Ergiebigkeit des Bergbaues von Tuvol war nicht von langer Dauer. Daß er aber eine Zeit lang in großer Blüte stand, können wir daraus entnehmen, daß im Jahre 1198 Erzbischof Adalbert von seinem Drittel große Schenkungen machte. Es erhielten Nonnberg 20 Pfund, Herrenchiemsee 10 Pfund, Attel fünf Pfund, Gars fünf Pfund, Reichersberg zehn Pfund, Suben drei Pfund, Raitenhaslach sieben Pfund an Goldrenten. Insgesamt bekamen 14 Klöster jährlich 108 Pfund Münze. Um das Jahr 1300 erlosch der Bergsegen und der Bergbau wurde von Salzburg und Berchtesgaden aufgegeben. Der letzte Rest des Tuvol war eine Pfanne an der Niederalm, die Salzburg bis zum Jahre 1514 betrieb.

Bei weiterem Vorrücken ins Gebirge hinein fand Salzburg reichen Ersatz am Dürnberg, Berchtesgaden am Goldenbach. Von den Sinkwerken am Goldenbach, die im Jahre 1213 urkundlich auftauchen, wurde die Soole im Laufe des 13. Jahrhunderts nach Schellenberg geleitet. Dort entstand eine Pfanne, neben ihr ein Flecken mit eigenem Richter und Hallingeramt. Schellenberg ward somit die älteste Pfanne des Berchtesgadener Ländchens. Die Pfanne